Lass Schmetterlinge einfach fliegen.

Kapitel 917 **Und sie fliegen doch.**

Wie wunderbar der Kalbsrücken schmeckte. Lou war glücklich, dass er ihr so gut geraten war.

Peter hatte ihr nach dem Apéro in der Küche noch so gerne geholfen, den Braten aufzuschneiden, die Sosse zu probieren und Lou überschwänglich zu loben. Dabei beobachtete Louise den Buchautor prüfend auf seine Fähigkeiten, nicht nur mit Buchstaben und Sätzen zu jonglieren, sondern auch mit Küchen- messer und Gabel. Dass er etwas Mühe hatte, sich eine Schürze umzubinden, das diente mehr der Belustigung, denn als Ansatz zu einer Kritik.

„Und, was hast du zu bieten in Bezug auf einen passenden Rotwein zu diesem hervorragenden Fleischstück?“ fragte Peter

„Schau mal in den Weinständer neben dem Buffet. Ich habe ihn gestern ergänzt mit Schätzen, die mein Ex-Mann im Keller noch angehäuft hat.“

„Und ich darf einfach wählen, ohne dich zu fragen?“

„Von mir kriegst du keine vernünftige Antwort. Ich liebe Rotwein so sehr zum Essen, dass ich mich immer schwer entscheiden kann“ gab Louise zu.

Nach wenigen Augenblicken kam Peter zurück in die Küche, in der Hand hatte er einen Chateauneuf du Pape, Clos des Papes, mit Jahrgang 2005.

„Du scheinst dich auszukennen, wie ich sehe“ vermerkte Lou anerkennend. „Du hast sogar einen meiner Lieblingsweine erwischt.“ Als Belohnung gab es einen spontanen Kuss auf die Wange.

„Welcher hätte es denn sein müssen um einen richtigen Kuss zu erhalten?“

„Was heisst denn, einen richtigen Kuss?“ lockte ihn Lou aus der Reserve. Sie wusste genau, was sie damit auslöste.

Peter stellte die Flasche auf den Küchentisch. Louise war nicht mehr bereit ihm Widerstand zu leisten. Sie spürte, dass sie das Spiel von “Einen Schritt vor, einen zurück“ nicht auf die Spitze treiben sollte, denn jetzt “verschob sich ihre Slip-Einlage“ endgültig, wie ihre Freundin Susanne sie zu necken pflegte. Zu schön klangen die Saiten, die zwischen ihnen erregende Vibrationen auslösten.

Sie schaute Peter in die Augen. „Dann versuch es doch mal, wie ein richtiger Kuss sich anzufühlen hat!“

Das liess sich Pit nicht zweimal sagen. Mit Freude bemerkte er, wie Lou`s Augen ihren Ausdruck wechselten, sich umflorten und in gespannter Erwartung halb zu schliessen begannen . Sie hatte ihren zeitweisen Widerstand, der ihn hin und wieder auch etwas ärgerte, nun abgelegt.

Peter schloss sie in die Arme, fuhr ihr mit seinen Lippen sanft über die Wangen, dann hinunter zum Halsansatz, was ihr einen spürbaren Schauer über den Körper zauberte. Ihre feinen Härchen stellten sich auf. Dann spielte Pit`s Zunge ganz leicht in ihrer einen Ohrmuschel, was in ihr ein mittleres Erdbeben aus -löste.

„Ich liebe dich Lou. Spürst du das? Ich will dich ganz!“

Lou liess sich erst Sekunden durch seine weichen Lippen verwöhnen, bis sie ihm mit einem leisen Seufzer zu wissen gab: „Pit, ich mag nicht mehr weiter spielen wie bisher. Ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich spüre, unsere Herzen schwingen im gleichen Takt. Küss mich, bitte küss mich!“

Sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und presste sich an ihn. Sie öffnete ihre Schenkel und forderte ihn damit wortlos auf, sein Knie dazwischen zu schieben, wo er umgehend von einer angenehmen Wärme umfasst wurde. Dabei musste er zuerst ihren engen Jupe mit dem Knie etwas nach oben schieben, was sie ihn ungestraft tun liess.

Plötzlich aber unterbrach Lou die erregende Situation und löste sich von Peter, der ihr ungläubig ins Gesicht schaute.

„Was ist denn, Lou?“

„Meinst du, ich hätte den ganzen Nachmittag gekocht, damit der Kalbsrücken auf dem Tisch gefriert? Alles zu seiner Zeit, lieber Peter!“

Was wollte Pit darauf erwidern? Er gab ihr Recht, es wäre wirklich schade gewesen, das feine Nachtessen auf dem Tisch stehen zu lassen. Lou strich ihm mit einem Schuss Mitleid über die Haare, liess ihn aber mit einem schalkhaften Lächeln auf den Lippen doch ahnen, dass das einfach zum Spiel gehörte.

Da begriff er endlich, was sie im Schilde führte. „Du bist ein abgeschlagenes Biest, Lou! Du willst mich nur zum Kochen bringen, du weiblicher Schuft! Du Sadistin!“ Sie wich sofort zurück und floh in die Stube. Er rannte ihr nach und versuchte sie zu erhaschen.

„Ich ergebe mich ja“ lachte sie und streckte die Arme in die Höhe, was Peter wiederum als Aufforderung zur Fortsetzung des begonnenen Spiels auffasste. Aber Lou wurde sofort ernst: „Nein Peter, jetzt gehen wir essen. Ich koche nun wirklich nicht gerne vergebens.“

Sie drückte ihn zur Seite und er gab sich geschlagen, nicht ohne zu meckern: „Aber nachher gibt`s Dessert, nicht wahr!“

„ Natürlich, ein Parfait Glacé Grand Marnier.“

„Du weisst schon, dass ich nichts Kaltes gemeint habe!“

Beide lachten und gingen versöhnlich Hand in Hand in die Küche zurück.

Er schmeckte wirklich wunderbar, der Kalbsrücken. Peter hatte beinahe vergessen, was er sich noch vor Minuten so gewünscht hatte. War es sein Alter, das bereits tendenziell etwas weniger Testosteron in die Blutbahnen schüttete, wenn der Leib die Wahl hatte zwischen Sex und gutem Essen? Wurde bei ihm nicht mehr das ganze Hirn ausgeschaltet, wenn die Augen eine Chance zur Paarung an die Synapsen im Hirn meldeten?

Für Lou und Peter fühlte sich diese Zweisamkeit bei einem guten Glas Wein und einem feinen Essen als zum Ritual gehörende Vorstufe an, auf die unweigerlich der Höhepunkt folgen musste. Beide wussten es, liessen aber den Ablauf des Abends so zu, wie er in einem Theater durch unsichtbare Regie nun mal ge -steuert wurde.

Lou hatte vor dem Essen die beiden Kerzen angezündet, die alsbald einen warmen Schimmer in der Stube verbreiteten. Das flackernde Licht erhellte ihre Gesichter und zauberte einen mystischen Effekt auf ihre erwartungsvollen Gesichter.

Pit suchte nun über den Tisch Lou`s Hand. Ihr Gesicht begann zu leuchten. Dann schlug sie ihre Augen nieder und schloss sie für einen Augenblick. Sie versuchte diese Berührung zu analysieren, ohne in sein Gesicht zu sehen. Die Töne, die über die Berührung in ihr Herz übertragen wurden, klangen harmo- nisch. Sie war glücklich, zu diesem Schluss gekommen zu sein.

Ohne die Augen zu öffnen sagte sie fast lautlos: „Ja!“

„Was meinst du mit “Ja“?“

„Es stimmt einfach, ich kann es mir gegenüber nicht mehr leugnen: Peter, ich liebe dich! Wenn ich damit auch den Job verliere, ich liebe dich einfach! Ich kann mich gegen diese Gefühle nicht mehr sträuben.“

Aus ihren Augen löste sich eine Träne, sie presste seine Hand. Peter zog sie an der Hand um den Tisch herum zu sich heran. Er schob seinen Stuhl zurück und lud sie mit einem feinen Ziehen an der Hand ein, sich auf seinen Schoss zu setzen.

Lou`s Arme umschlangen Pit`s Hals und sie senkte ihre Lippen auf Peter`s Mund. Dieses Mal verlor sie keine Zeit und liess ihren Gefühlen freien Lauf.

Ihre Zungen fanden sich und verhielten sich wie Schlangen bei der Paarung. Sie fühlten sofort, dass sie zueinander passten. Diese gegenseitige Übereinstim- mung wurde ihnen gleichzeitig bewusst. Sie presste sich an ihn, um in ihm zu verschwinden, Eins zu werden, mit ihm zu verwachsen.

Beide spürten, dass ihre Bewegungen in einen Rhythmus gerieten, dass sich ihr Begehren laufen steigerte. Die aufkommende Wollust würde sich in Kürze bis zur Explosion erhöhen. Es passte!

Lou löste sich plötzlich von Peter und flüsterte: „Willst du mich? Jetzt sofort?“

„Ja! Schon lange! Du hast mich genug warten lassen!“

„Wir kennen uns ja erst gut eine Woche. So lange kann es also nicht gewesen sein, das Warten.“ Lou schaute ihm in die Augen, dann aber prustete sie los: „Susanne mein Freundin würde zu mir jetzt sagen: *Jetzt hat sich deine Slip-Einlage endgültig verschoben*!“

Peter schaute sie ungläubig an. Dann brach er die erotische Stimmung für einen Augenblick mit der Frage: „Das musst du mir aber genauer erklären. Da gibst du mir Rätsel auf.“

Louise erzählte ihm, wie sie und Susanne scherzhaft ihre erotische Befindlich -keit jeweils mit der Lage der Slip-Einlage definierten. Peter`s Lachsalven, unter- stützt von Lou`s Kichern, liessen die knisternde Spannung vorerst etwas abflauen.

Aber Peter`s provozierende Frage: „Und wie genau ist aktuell die Position deiner Slip-Einlage, wenn man fragen darf?“ führte sofort wieder zu einem fast hörbaren Knistern im Raum.

„Das würdest du natürlich jetzt gerne wissen!“ gab sie mit gedämpfter Stimme von sich. Leicht errötend forderte Lou ihn auf: „Finde es doch heraus!“

Dann drängte sie sich, die Hüfte nach vorne geschoben, an ihn heran. Ihre Hemmungen waren wie weg geblasen. Sie drängte sich mit geöffneten Schen- keln an ihn heran und versuchte, sich auf seinen Schoss zu setzen.

Der enge Jupe aber liess Peter keine Chance, Lou`s Aufforderung Folge zu leisten. Was blieb ihm?

Seine Hand wanderte hinunter zum Saum. Langsam, wie um erst ihre Reaktion zu testen, schob er den hinderlichen Stoff nach oben, soweit es eben ging. Bei jedem Zentimeter fuhren Lou`s Beine weiter auseinander. Peter`s Oberschen- kel bekamen immer mehr Wärme ab, je enger sich Lou an ihn drückte. Beide hatten nur noch ein Bedürfnis: Eins zu werden!

Lou stöhnte. Sie begann hin und her zu gleiten, was ein beinahe elektrisches Knistern verursachte. Waren es diese Spannungen zwischen zwei erregten Menschen, die Nylon-Strümpfe, oder der aus Seide gefertigte String, der über Peters Hose glitt? Es war beiden so was von egal. Sie genossen die Nähe, die Körperwärme des anderen und den körpereigenen Duft, der die letzten Hemmungen wegzuschwemmen drohte.

Lou`s Oberkörper drängte sich an Peter`s Brust. Ihre Arme fesselten ihn, pressten ihn an ihre Brüste. Peter schien von ihren erigierten Brustwarzen durchbohrt zu werden, was ihn dazu bewog, ihren einen Lusthügel mit der Hand zu umfassen. Lou stiess einen tiefen, keuchenden Laut aus, der Peter noch mehr animierte, mit seinen Händen ihren Körper zu erkunden.

Lou zitterte am ganzen Körper, gab sich völlig ihren, über Monate unterdrück -ten Gefühlen hin, um ihnen endlich wieder einmal freien Lauf zu lassen.

In ihrer steigenden Erregung ergriff sie seine Hand, die eben noch ihre eine Brust liebkost hatte und führte sie zwischen ihren Oberkörpern hindurch nach unten. Peter fasste dies als Aufforderung auf, nach der erwähnten Slip-Einlage zu suchen. Er dachte dabei, dass Lou wohl das anfängliche Spielchen immer noch nicht aufgegeben hatte. Aber da war nichts davon zu finden! Wo sollte auch in diesem Nichts von einem String noch eine Einlage platziert sein.

„ Mein Gott Lou!“ entfuhr es seiner Kehle. „Du machst mich fertig! Verlang jetzt ja nicht von mir, noch Anstand zu wahren!“

„Meinst du, ein Weibchen, das ein solches Ding anzieht, erwartet Anstand von einem Mann?“ Dabei beugte sie sich noch mehr nach hinten, um ihm weiter Raum für seine Erkundigungen zu lassen.

Seine Hände kannten nach diesem offensichtlichen Freipass keine Zurück -haltung mehr. Seine Finger schlichen zwischen ihren Schenkeln, teilten die Rosenblätter ihrer Scham, was ihren Lippen ein tiefes, gurrendes Stöhnen entlockte. Ihrem Gesicht entwich ein gebrochener Blick, ihre Augen drehten sich fast nach hinten. Wie lange war es her, dass in ihr ein solches Gefühls –gewitter getobt hatte. Sie bebte am ganzen Körper, was Pit nur noch anheizte.

„Komm mit mir!“ hauchte sie, halb von Sinnen. Sie glitt von seinen Schenkeln herunter und zog ihn schwankend hinter sich her in ihr Zimmer.

Es dauerte nur Sekunden, bis sie sich auf`s Bett geworfen und gehaucht hatte: „Nimm mich!“.

Ohne Rücksicht auf wegfliegende Knöpfchen, reissende Seide und einem Total-schaden des sowieso längst klatschnassen Nichts von String, lag Louise wie Gott sie schuf auf dem Bett. Mit glasigen Augen folgte sie dem hastigen Ausstieg Pit`s aus seinen fein gebügelten Hosen.

„Der Kerl ist doch noch in einem fantastisch Zustand“ entfuhr ihr ein fachmänn- isches Urteil ganz leise über die Lippen, aber so, dass Pit es doch trotz sichtlich höchster Erregung noch erhaschen konnte. Wann hatte sie so etwas letztmals gesehen und erst noch geniessen dürfen?

„Dieser Kerl wird es dir jetzt beweisen“ fauchte Peter, bevor er sich neben sie legte.

Lou drehte sich zu ihm herum, schaute ihm in die Augen. „Ich sehne mich nach deinen Händen. Lass sie los, ich bin gierig danach.“ Dabei wanderte auch ihre eine Hand hinunter zwischen Pit`s Beine, wo sie noch mehr fand als Pit`s Hän- de, die bereits um Zugang bei ihr forschten.

Es war, als ob jetzt alle Schranken fielen. Damit hatte sie restlos alle Hemmun- gen zwischen ihnen beseitigt.

Pit legte sich zwischen ihre Schenkel und tauchte ein in ihren überquellenden Schoss, wohl bemerkend, dass ihre Augen in diesem Moment fast zu brechen drohten. Jetzt schrie sie ihre Lust in`s Zimmer hinaus!!!